

Aktuelle Fragen zur Gestaltung des Systems frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland: Was bringt der Blick über die Grenzen?

Prof. Dr. Bernhard Kalicki
Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) als *interdependentes* und *multifinales* Politikfeld

- Neue Balance von öffentlicher und privater Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern (Staat, Markt, Dritter Sektor, Haushalte)

Pfadabhängigkeit bedeutet, dass die Familienpolitik sowie die Finanzierung und Gestaltung von Leistungen für Kleinkinder stark beeinflusst werden von geteilten Auffassungen und etablierten Traditionen in einem Land.

(nach Esping-Andersen 2009)

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) als interdependentes und *multifinales* Politikfeld

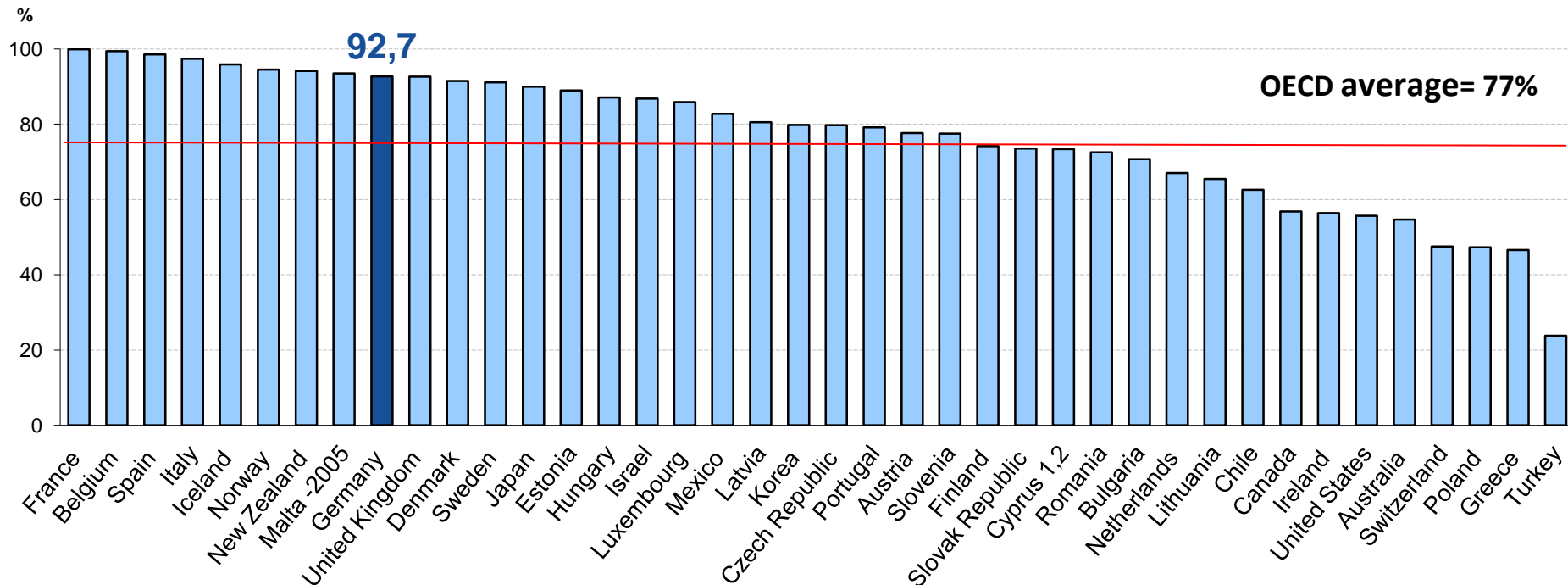
FBBE als Ansatzpunkt zur...

- *Reduktion von sozialer Ungleichheit*
- *Frühen Bildung und Reduktion von Bildungsbenachteiligung*
- *Förderung von Gleichstellung und Erwerbsbeteiligung von Frauen*
- *Reaktion auf den demografischen Wandel*

Die Kernherausforderungen

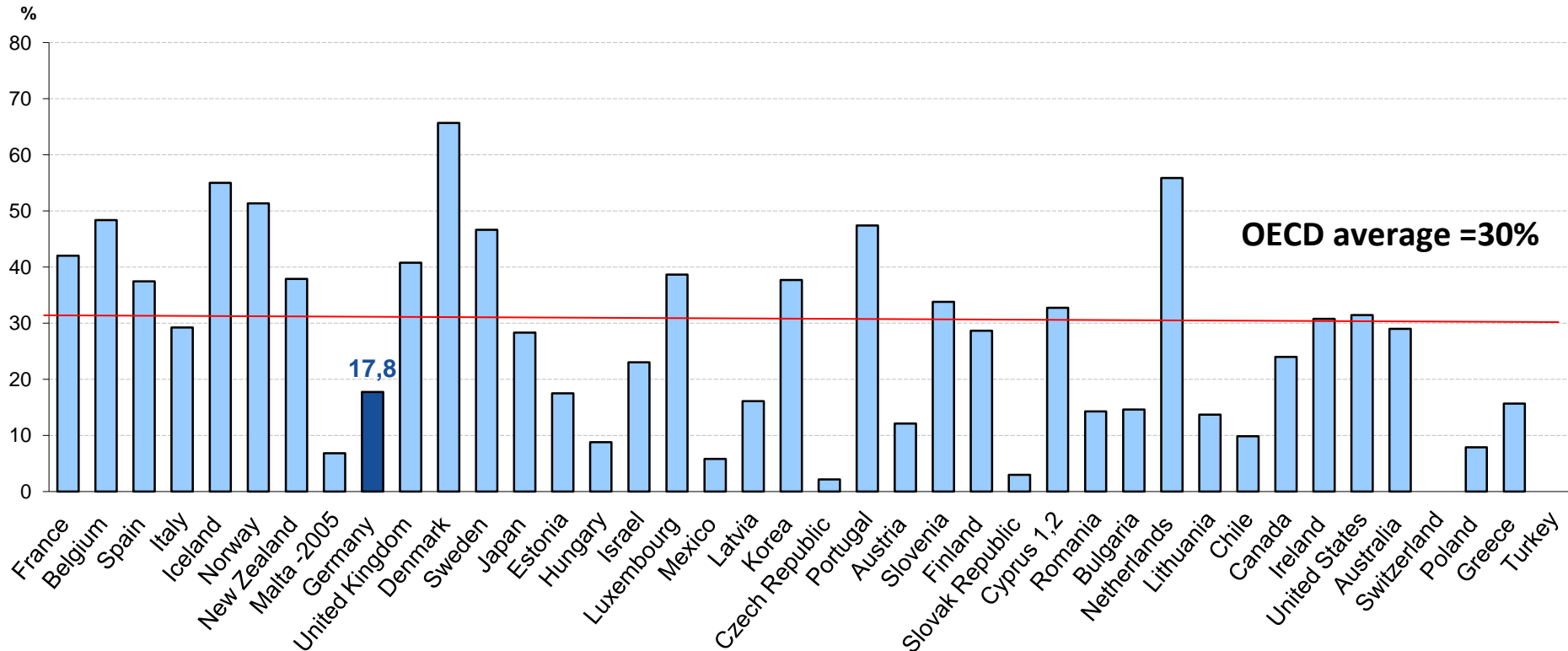
- 1 Rechtsanspruch und U3-Ausbau
- 2 Chancengerechtigkeit beim Zugang
- 3 Personalgewinnung und -bindung
- 4 Sicherung pädagogischer Qualität

Hohe Beteiligung 3-5jähriger Kinder an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in Deutschland (2008)



Quelle: OECD Education database; Canada, National Longitudinal Survey of Children and Youth (2006); Korea: Korean Institute of Childcare and Education; Eurostat (2008) for non-OECD

Deutlich unterdurchschnittliche Beteiligung unter 3jähriger Kinder an FBBE in Deutschland (2008)

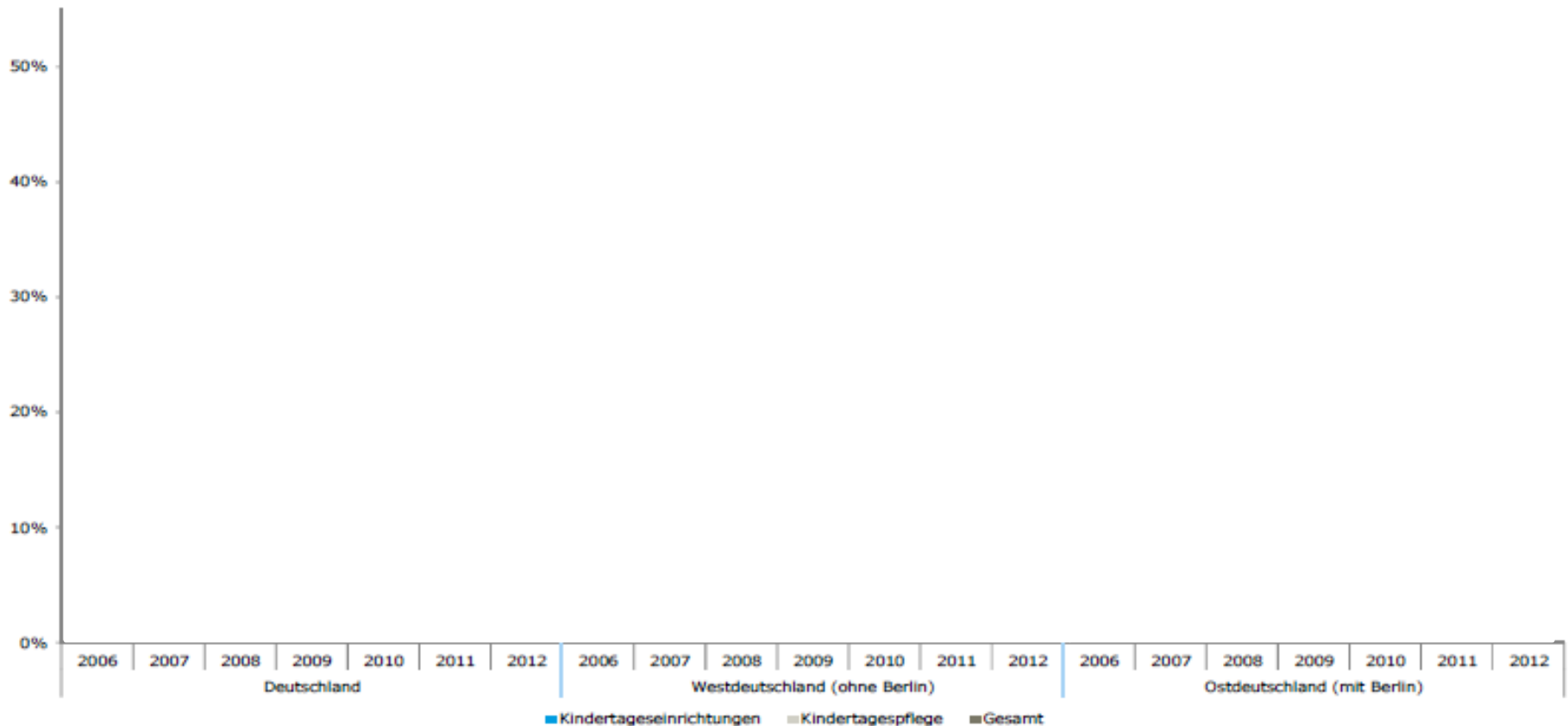


Quelle: OECD Education database; Canada, National Longitudinal Survey of Children and Youth (2006); Korea: Korean Institute of Childcare and Education; Eurostat (2008) for non-OECD

Eckpunkte des U3-Ausbaus

- Einführung eines Rechtsanspruchs für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr zum 1. August 2013
- Ein Drittel der neu zu schaffenden Plätze in Form der Kindertagespflege
- Bedarfsschätzungen und Monitoring des U3-Ausbaus („KiFöG-Zwischenberichte“)

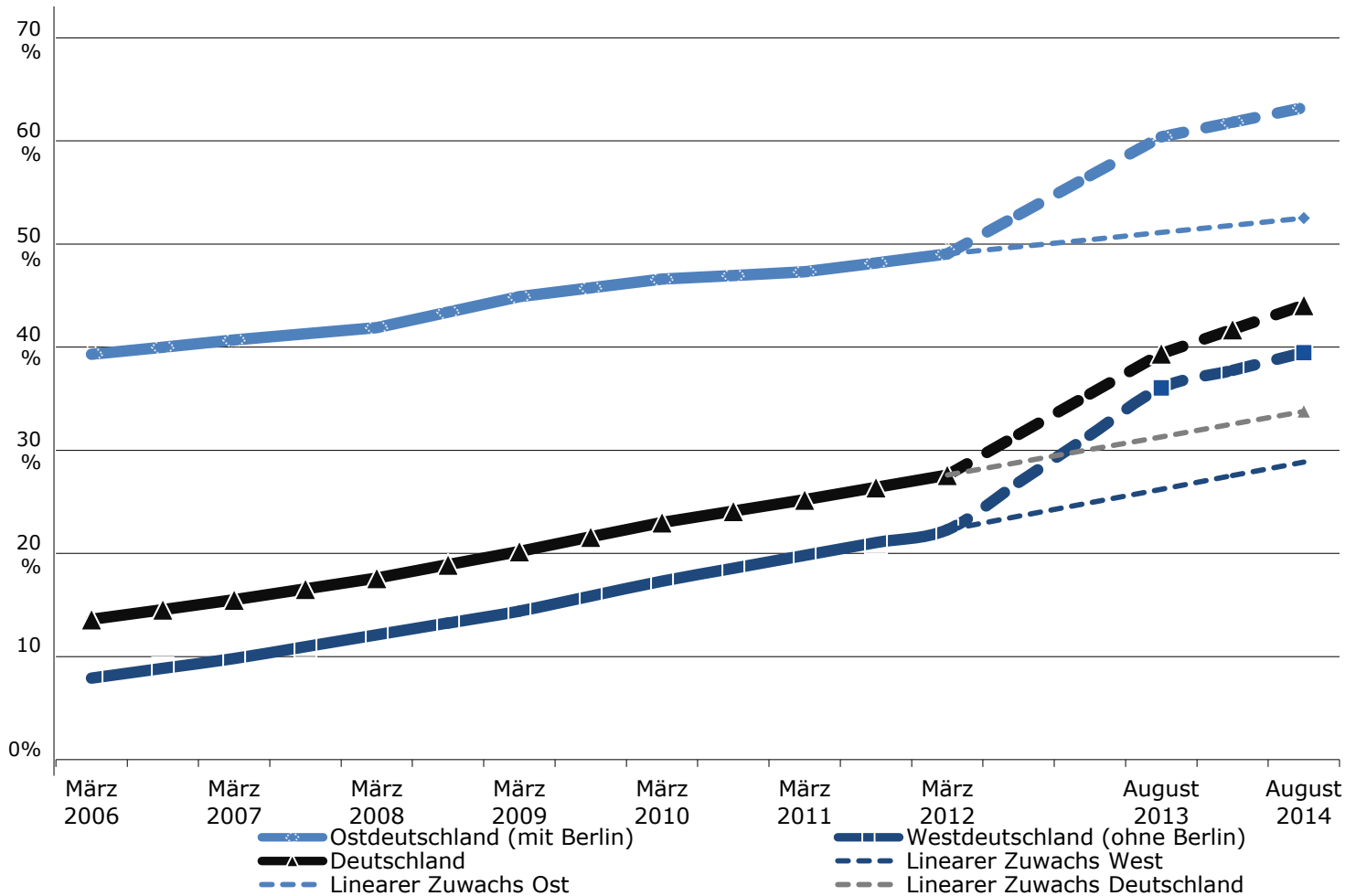
Anstieg (2006-2012) von 13,6 auf 27,6 Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2006 bis 2012; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Abweichungen in den Prozentangaben rundungsbedingt.
Ab dem Erhebungsjahr 2012 geht das Statistische Bundesamt dazu über, die Kinder in Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kita oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtung auszuweisen. In den Jahren zuvor wurden die Kinder in Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen inklusive der Kinder betrachtet, die beide Betreuungsinstitutionen besuchen. Diese Doppelzählungen wurden in den vorliegenden Auswertungen ebenfalls nicht berücksichtigt, was zu geringfügigen Abweichungen zu den veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes aus den Jahren zuvor führt.

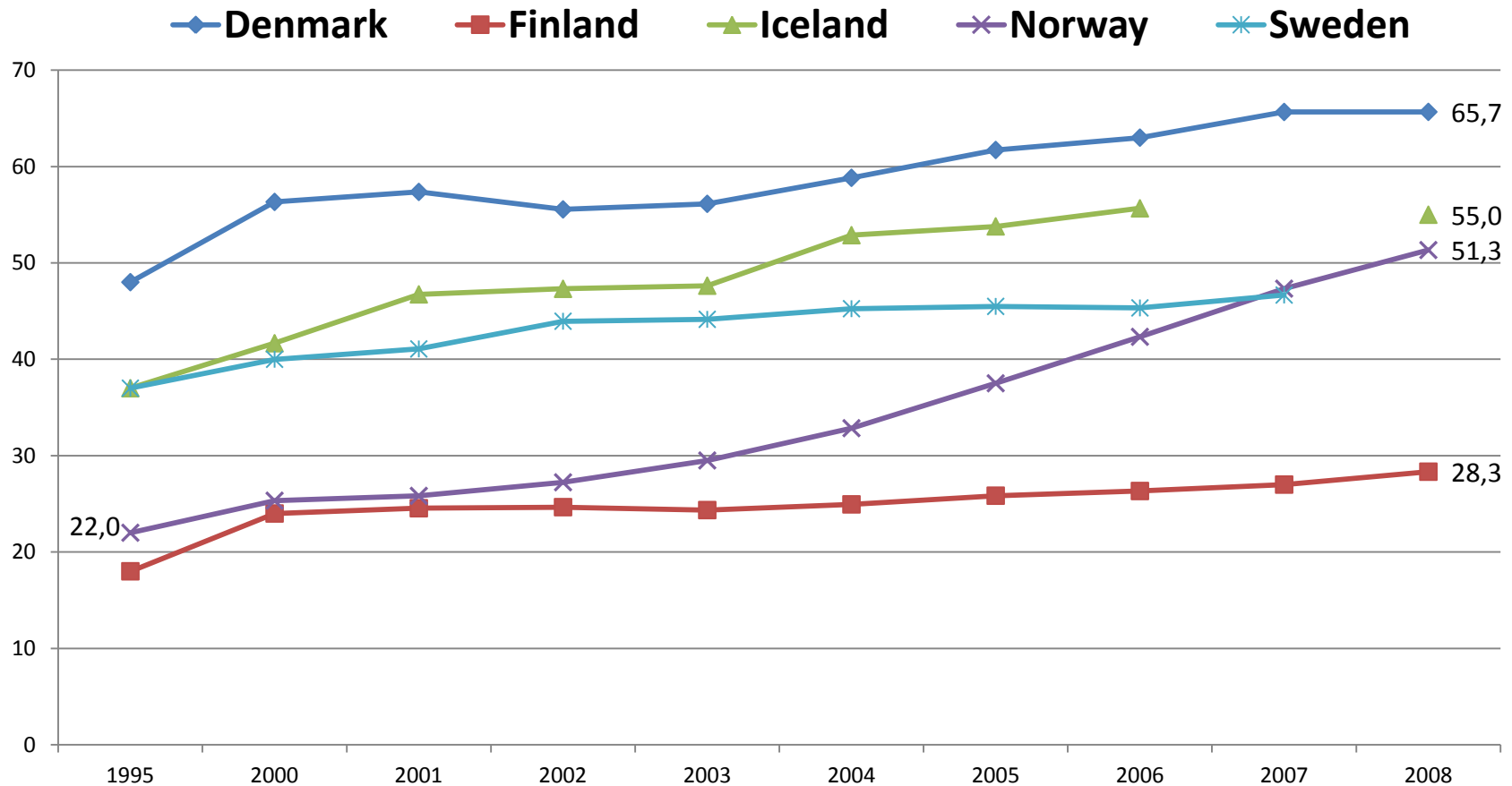
Der bedarfsgerechte U3-Ausbau wird sich über den Stichtag hinaus erstrecken. Der Bedarf wird weiter ansteigen.

(KiFöG-Jugendamtsbefragung 2012)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (Daten 2006-2012); Ramboll Management Consulting GmbH, Jugendamtsbefragung 2012 im Auftrag des BMFSFJ (Daten 2013-2014), n=191-277.

U3-Ausbau in skandinavischen Ländern (1995-2008)



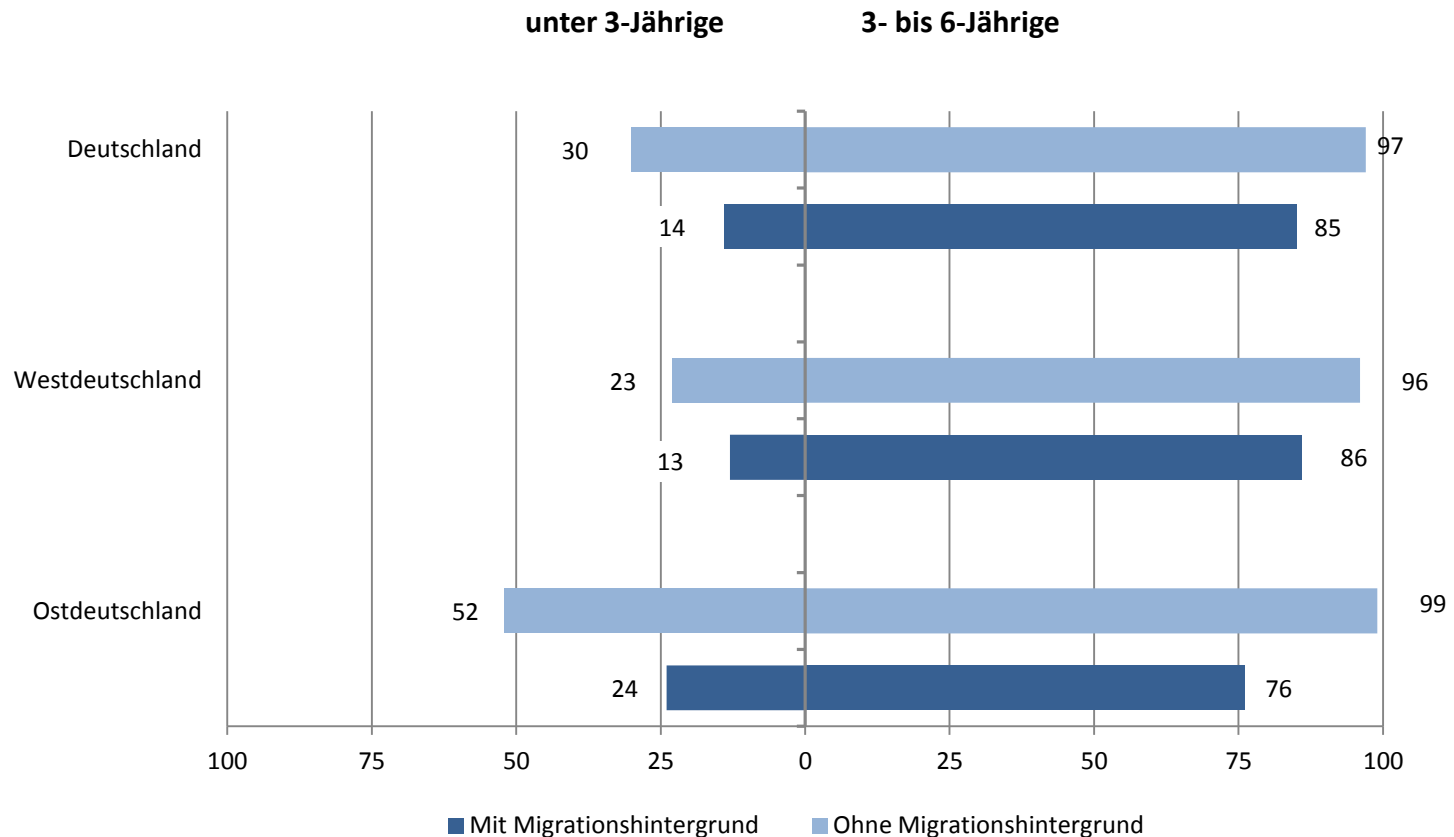
Herausforderungen und offene Fragen

- Regionalisierte Bedarfsermittlung
- Flexibilisierung der Betreuungszeiten
- Ad-hoc generierte Lösungsideen
(z.B. „Platz-Sharing“)
- Individuelle bedarfsgerechte Betreuungsarrangements (Kita plus Tagespflege, zumutbare Entfernungen)
- Unterjährige Bedarfsentwicklung
(„Hineinwachsen“ in den Rechtsanspruch, flexibles Einschulungsalter)

Die Kernherausforderungen

- 1 Rechtsanspruch und U3-Ausbau
- 2 Chancengerechtigkeit beim Zugang
- 3 Personalgewinnung und -bindung
- 4 Sicherung pädagogischer Qualität

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund nehmen in geringerem Umfang teil an früher Bildung (2011)



Erklärungsansätze

- Unterschiedliche Kulturen der Betreuung (Keller 2011)
- Selektierende Zugangskriterien unter der bisherigen Knappheitsbedingung (Erwerbstätigkeit beider Eltern, Familienkonstellation der Alleinerziehenden)

„Eltern mit Migrationshintergrund sowie Eltern in bildungsbenachteiligten Familien wünschen sich für ihre Kinder genauso häufig einen Betreuungsplatz, bekommen ihn aber seltener.“

(BMFSFJ 2012, S. 19)

Offene Fragen angesichts des Rechtsanspruchs

- Betreuungsbedarfe bildungs- und sozial benachteiligter Familien sowie von Familien mit Migrationsgeschichte
- Suchstrategien dieser Familien
- Klageverhalten dieser Zielgruppen

Die Kernherausforderungen

- 1 Rechtsanspruch und U3-Ausbau
- 2 Chancengerechtigkeit beim Zugang
- 3 Personalgewinnung und -bindung
- 4 Sicherung pädagogischer Qualität

Das Fachkräftepotential erweist sich als eine Restriktion beim U3-Ausbau

- Die Ausbildungskapazitäten der Fachschulen wurden zeitgleich erheblich ausgebaut.
- Die hochschulischen Absolventen spielen demgegenüber eine marginale Rolle. Auch ist ihre Berufseinmündung und ihr Verbleib im Praxisfeld unklar.
- Die Qualifikation pädagogischer Fachkräfte hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Neue Modelle der Qualifizierung und des „Quereinstiegs“ verdienen jedoch eine kritische Begleitung.

Analysen der Regionaldirektionen der Agentur für Arbeit im Dialog mit dem Ländern zeigen, dass die Fachkräftelücke bis 2016 auf deutlich über 21.000 ansteigen wird

- **Berufsbegleitende Qualifizierung im Sinne des lebenslangen Lernens ist zukunftsweisend.**
- **Das Potential bereits qualifizierter und berufserfahrener Fachkräfte, die reaktiviert werden könnten, sollte vordringlich genutzt werden.**
- **Langfristig müssen Personalbindung und nachhaltige Personalwirtschaft verstärkt werden, verknüpft mit einer Erhöhung der Attraktivität dieses Praxisfelds.**

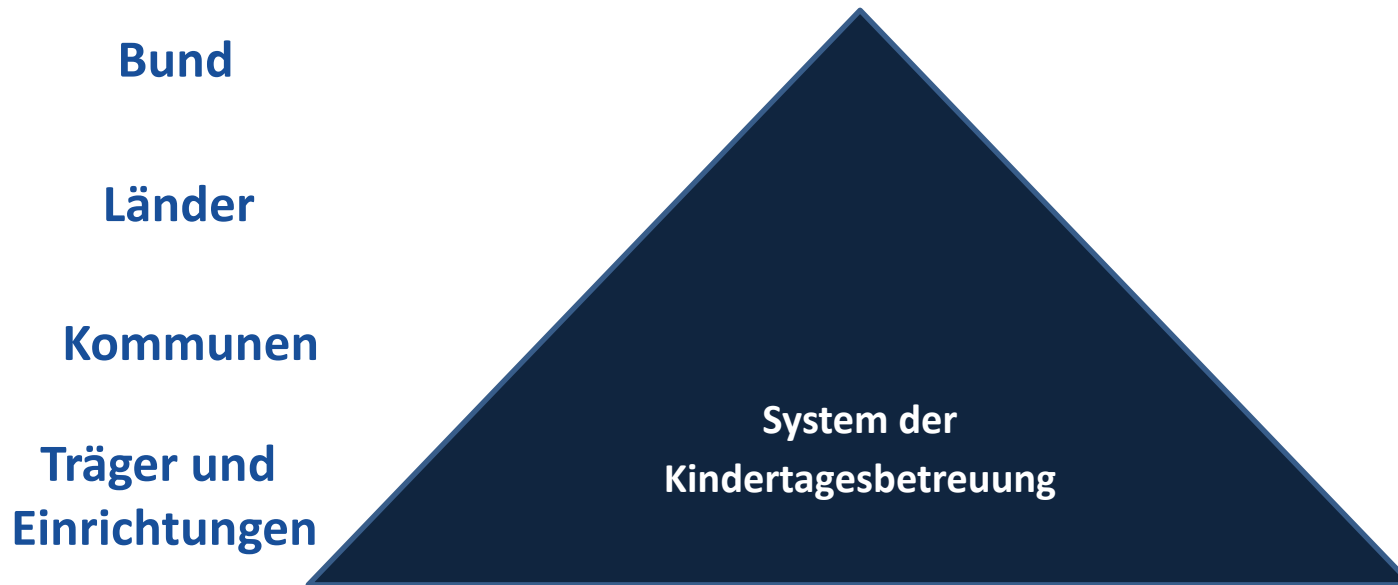
Die Kernherausforderungen

- 1 Rechtsanspruch und U3-Ausbau
- 2 Chancengerechtigkeit beim Zugang
- 3 Personalgewinnung und -bindung
- 4 Sicherung pädagogischer Qualität

Chancen und Grenzen des Qualitätsmonitorings

- Dauerbeobachtung des FBBE-Systems
(Nationaler Bildungsbericht, Ländermonitor, EaG)
- Vergleichende Analysen der Betreuungssysteme
(OECD 2004, Oberhuemer et al. 2010, Bennett 2013)
- Gute Informationslage bei Strukturmerkmalen
- Sporadische Information zu Prozessmerkmalen
- Erhebungsaufwand und Datenschutz als Barrieren

Internationale Netzwerke



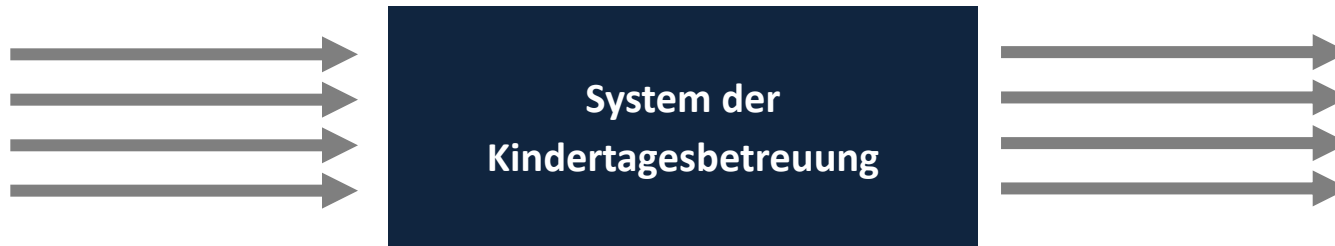
**Ebenen der
Analyse und Steuerung**

Input-Steuerung:

Steigerung der Ressourcen eines Systems

Output-Steuerung:

Überprüfung der Ergebnisse eines Systems



Finanzen

Gruppengröße u. Personalschlüssel

Qualifikation des Personals

Rahmen-Curricula

Zurückstellungen

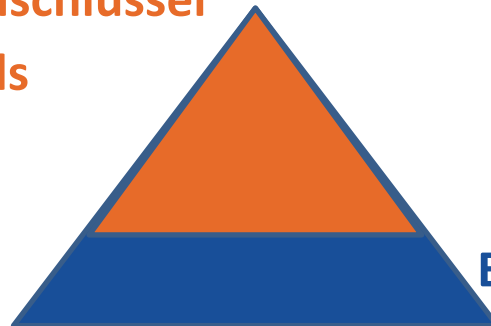
Sprachstände, Förderbedarfe

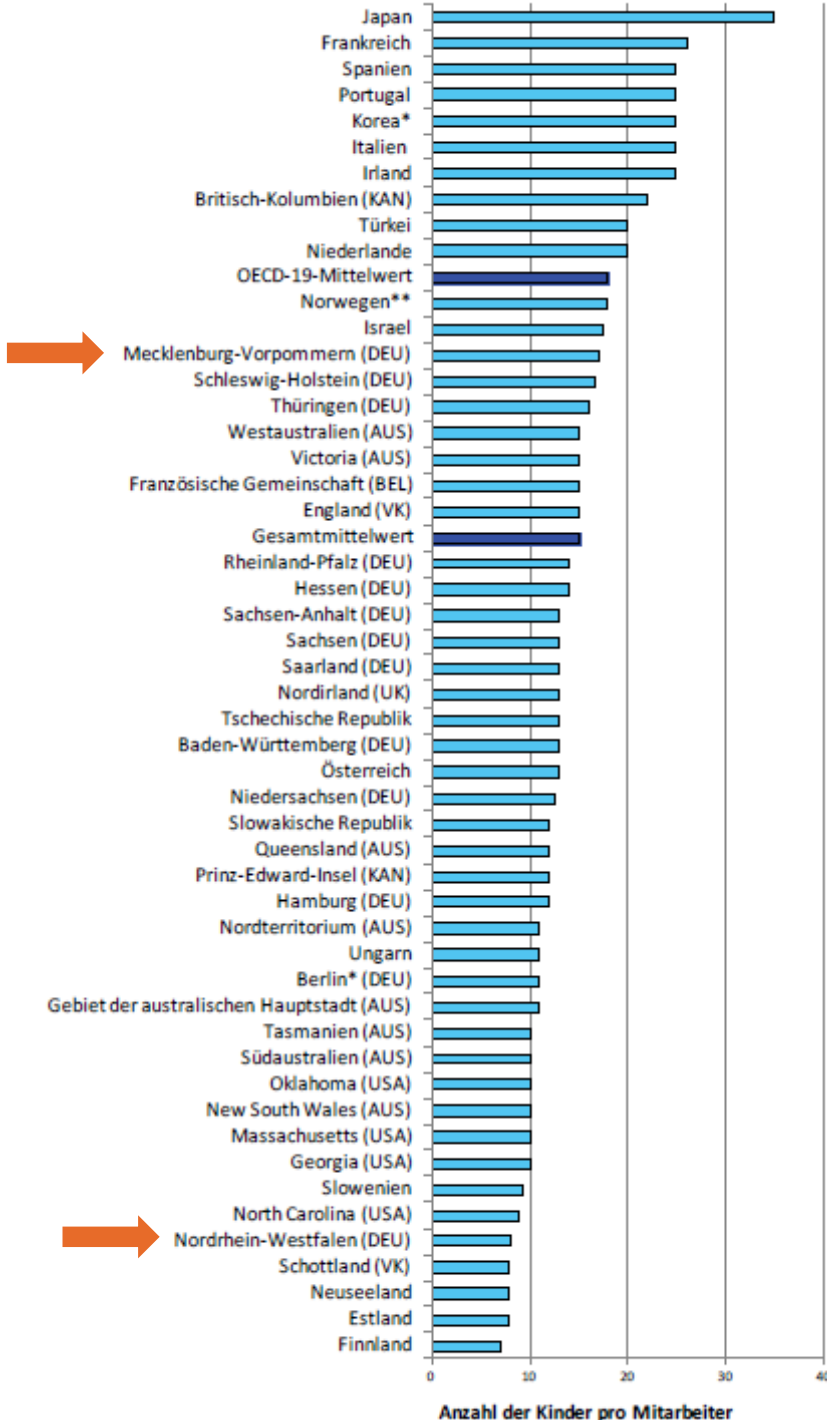
Auslastung der Einrichtung

Personalfuktuation

Zufriedenheit der Eltern

Entwicklungsfortschritte des Kindes





Vorgeschriebene Höchstzahl von Kindern pro pädagogischer Fachkraft in Kindergärten oder Vorschuleinrichtungen:

- Probleme der Systematisierung („Integrated“ vs. „Split Systems“)
- Erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern



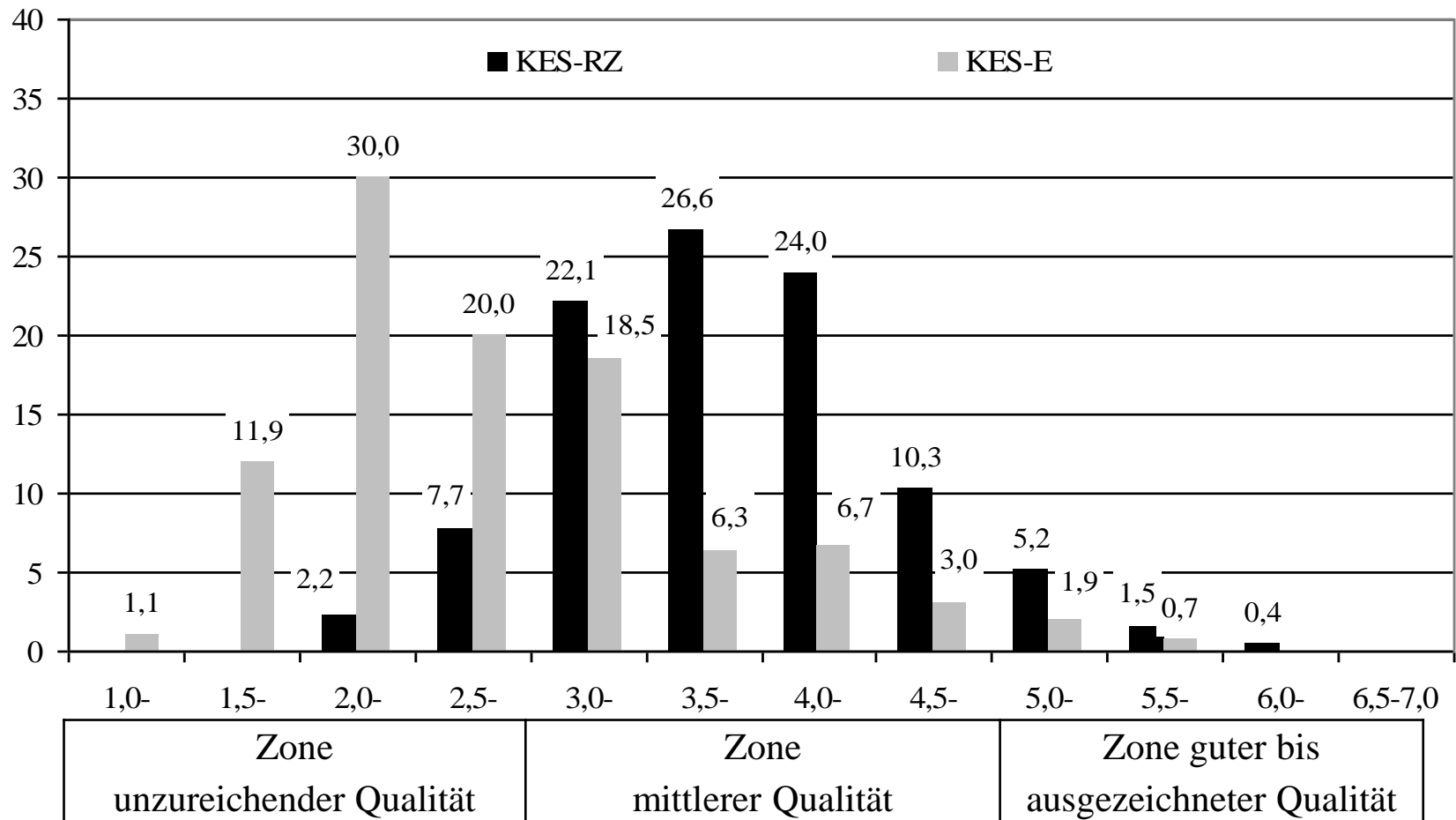
Starting Strong III

EINE QUALITÄTS-TOOLBOX FÜR DIE FRÜHKINDLICHE
BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG

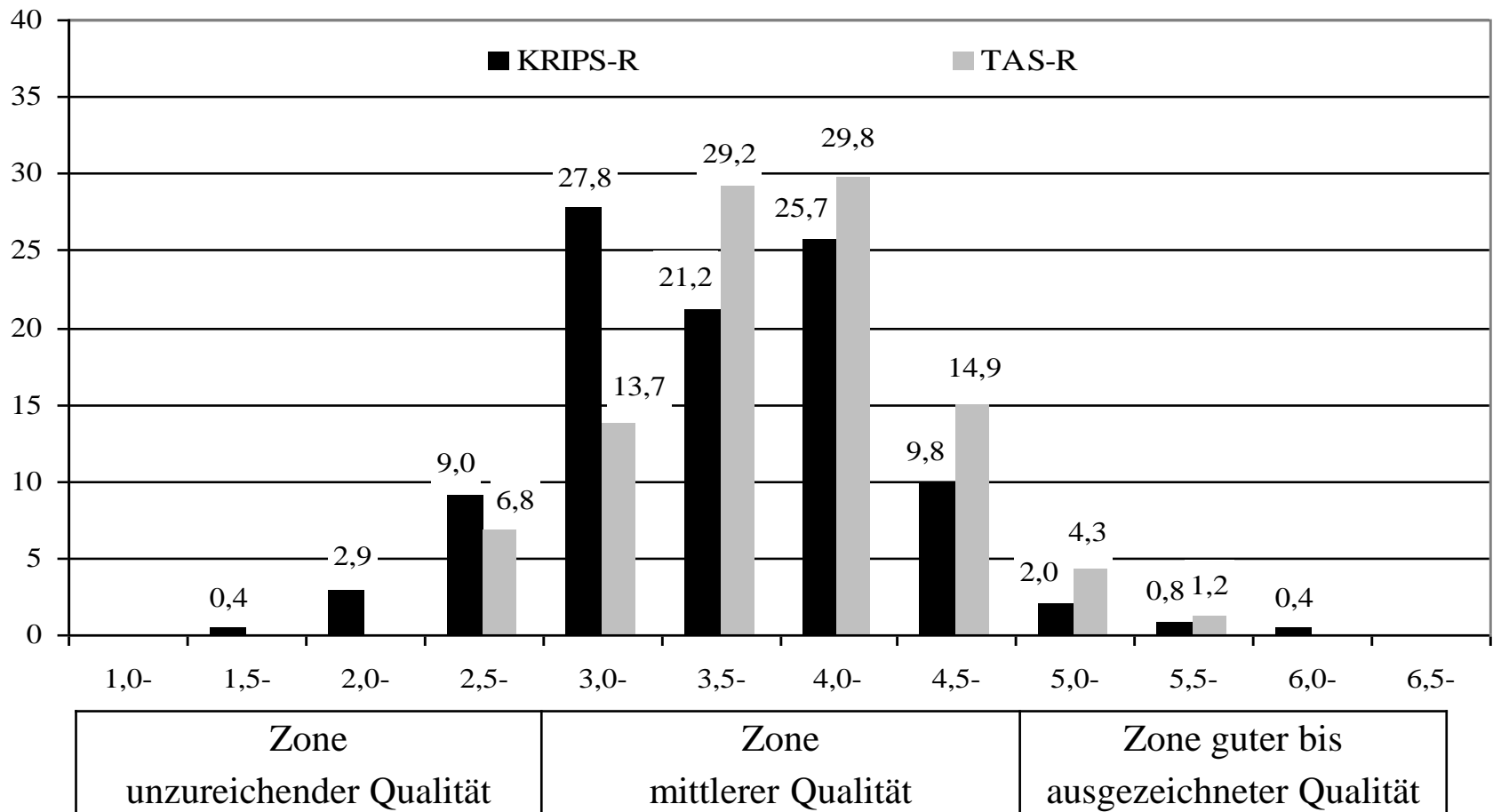
Starting Strong III EINE QUALITÄTS-TOOLBOX FÜR DIE FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG



Die pädagogische Qualität in deutschen Betreuungssettings ist unzureichend (2010/11)



Die pädagogische Qualität in deutschen Betreuungssettings ist unzureichend (2010/11)



Autoren	Land/Region	ECERS-R	ECERS-E	ITERS-R	FDCERS
		KES-R	KES-E	KRIPS-R	TAS-R
		<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
NUBBEK	Deutschland: 8 Bundesländer	3.90 (0.73) <i>N</i> = 270	2.81 (0.88) <i>N</i> = 270	3.76 (0.69) <i>N</i> = 245	4.00 (0.64) <i>N</i> = 161
Tietze et al., 2001	Deutschland: Bremen	4.18 (0.77) <i>N</i> = 159	-	-	-
Kuger & Kluczniok, 2009	Deutschland: Bayern, Hessen	3.7 (0.7) <i>N</i> = 97	2.8 (0.7) <i>N</i> = 97	-	-
Dittrich et al., 2010	Deutschland: Mannheim	3.80 (0.45) <i>N</i> = 119	3.07 (0.62) <i>N</i> = 119	-	-
Lee et al., 2011	Deutschland: Stuttgart	4.08 (0.45) <i>N</i> = 110	3.05 (0.59) <i>N</i> = 110	4.12 (0.43) <i>N</i> = 37	-
de Kruif et al., 2009	Niederlande	2.77 (0.54) <i>N</i> = 95	-	2.78 (0.55) <i>N</i> = 105	-
Sylva et al., 2006	England	4.34 (1.00) <i>N</i> = 141	3.07 (1.01) <i>N</i> = 141	-	-
Barros & Aguiar, 2010	Portugal	-	-	2.84 (0.84) <i>N</i> = 160	-
Wustmann Seiler, 2011	Schweiz	3.38 (0.49) <i>N</i> = 52	-	3.29 (0.50) <i>N</i> = 70	-
Japel, Tremblay & Côté, 2005	Canada (non-profit)	4.58 (0.94) <i>N</i> = 728	-	-	4.41 (0.97) <i>N</i> = 337
	Quebec (profit bzw. nicht-reguliert)	3.69 (1.11) <i>N</i> = 296	-	-	3.60 (.95) <i>N</i> = 179
Goldman et al., 2006	Canada 7 Bezirke	4.71 (1.08) <i>N</i> = 210	-	-	4.43 (1.17) <i>N</i> = 115
LoCasale-Crouch et al., 2007	USA (NCEDL: nat. Stichprobe)	3.83 (0.79) <i>N</i> = 692	-	-	-
Cassidy et al., 2005	USA: North Carolina	5.16 (0.65) <i>N</i> = 1313	-	-	-
Torquati et al., 2007	USA: Iowa, Kansas, Nebras- ka, Missouri	4.43 (1.12) <i>N</i> = 101	-	4.25 (1.04) <i>N</i> = 122	-
Aikens et al., 2010	USA	4.23 (-) <i>N</i> = 350	-	-	-
Aikens et al., 2010	USA	3.58 (-) <i>N</i> = 331	-	-	-

Fazit

- Die aktuelle Reformphase erfordert ein systematisches Monitoring
- Deutschland kann aus dem internationalen Austausch lernen, sowohl in der Analyse des eigenen FBBE-Systems als auch in der Steuerung
- In die Steuerung des deutschen FBBE-Systems sind unterschiedlichste Akteure einzubinden.

Aktuelle Fragen zur Gestaltung des Systems frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland: Was bringt der Blick über die Grenzen?

Prof. Dr. Bernhard Kalicki
Deutsches Jugendinstitut (DJI)